

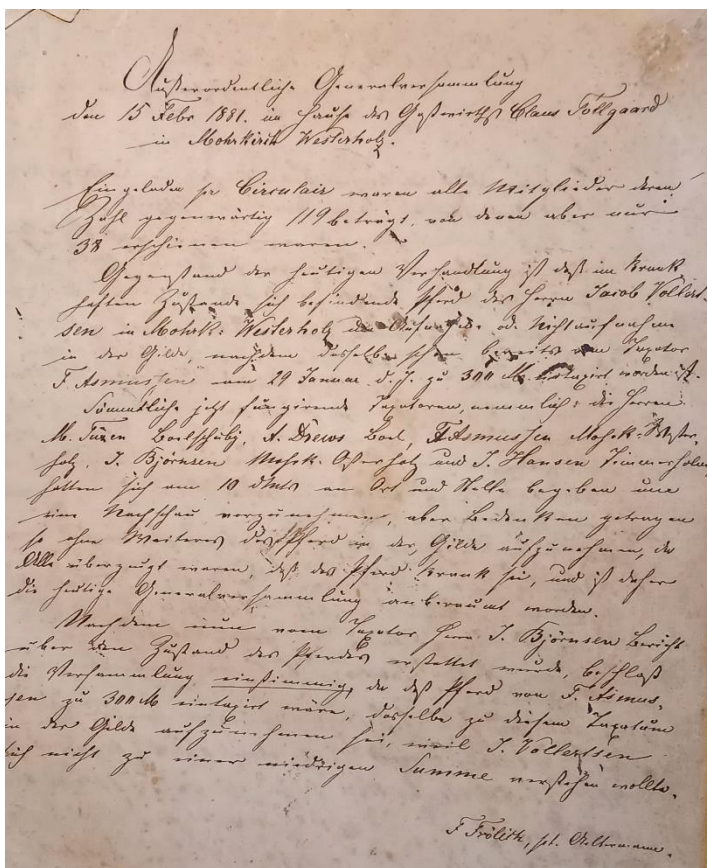
Die Böel-Norderbraruper Pferdegilde 1849 bis 1966

Johannes Callsen

Als Solidargemeinschaften waren Gilden früher in vielen Lebensbereichen unverzichtbar. Sie sicherten als eine Art Versicherung auf Gegenseitigkeit Schäden bei Brandfällen oder Schadensfälle beim Vieh. Gerade Pferde hatten in früheren Jahrhunderten eine besondere Bedeutung, denn sie dienten auf den Höfen und Katen nicht nur als Fortbewegungsmittel für Kutschen und Ackerwagen, sondern waren auch für die Ackerbestellung etwa zum Pflügen existenziell wichtig. Um die Besitzer bei Krankheit oder Tod der Pferde vor solchen Existenzgefährdungen zu schützen, bildeten sich vielerorts auch in der Landschaft Angeln Pferdegilden.

So wurde Mitte des 19. Jahrhunderts auch die Böeler Pferdegilde gegründet, die 1936 zur Böel-Norderbraruper Pferdegilde umbenannt wurde. Das genaue Gründungsdatum ist nicht bekannt, weil das erste Protokollbuch der Gilde nicht mehr vorhanden ist. Aber in den statistischen Jahresberichten ab 1932 wird als Gründungsjahr 1849 angegeben.

Hinweise zum Gildeleben finden sich in den vorliegenden Protokollen erst ab 1881. Nach dem ersten überlieferten Protokoll der Generalversammlung vom 15. Februar 1881 bestand die Gilde aus 119 Mitgliedern und wurde von einem Ältermann geführt, außerdem gehörten zwei Taxatoren und zwei Revisoren zum Vorstand.



Protokollbuch ab 1881

Mitglieder, die ohne Grund nicht an der Versammlung teilnahmen, wurden im Protokoll namentlich aufgeführt und mussten als Strafgeld eine Brüche zahlen. Die Einladungen zur Generalversammlung wurden in den Wirtshäusern der Dörfer bekanntgemacht. Festgelegt wurde auf der Versammlung auch der Termin der jährlichen Pferdebesichtigung im Sommer, bei der die versicherten Pferde in Augenschein genommen wurden.

Die Position des Ältermannes wechselte offenbar jährlich und die Protokolle nennen ab 1881 folgende Ältermänner:

1880 F. Fröhlich, Böel
1881 Jürgen Petersen, Böelschuby
1882 Alexander Kiene Mohrkirch-Krug
1883 Jacob Börnsen, Norderbrarup
1884 Jacob Bruhn, Flarup
1885 Fr. Kromann, Jordmoos
1886 Bruhn
1887 Peter Börnsen, Pattburg
1888 D. Petersen, Böel
1889 A. Erichsen, Gangerschild
1890 Diedrich Vollertsen, Mohrkirch-Westerholz
1891 Heinrich Brix, Böelschuby
1892 N.H. Koll, Böelschuby

Die Herkunft der Ältermänner zeigt, dass der Wirkungsbereich der Gilde schon damals die Kirchspiele Böel und Norderbrarup umfasste.

Mit dem Beschluss neuer Statuten wurde 1893 offenbar auch die Wahl des Ältermannes und des Vorstandes auf einen Zeitraum von fünf Jahren festgelegt.

Nachdem der bisherige Ältermann N.H.Koll aus Böelschuby gestorben war, wurde 1899 Dietrich Börnsen aus Kälberhagen zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Die Zahl der Mitglieder stieg in den Jahren seit der Gründung deutlich und spiegelt damit auch den wirtschaftlichen Aufstieg der Landwirtschaft wider: Im Jahre 1881 werden 119 Mitglieder erwähnt, 1898 waren bereits 172 Mitglieder mit 488 Pferden versichert. Für das Jahr 1914 sind 587 Pferde bei 211 Mitgliedern registriert. Durch die Einziehung der Pferde nach dem Beginn des I. Weltkrieges ging die Zahl 1915 auf 473 Pferde zurück, stieg dann bis 1920 aber wieder auf 666 bei 213 Mitgliedern an.

Schadensersatz bei Krankheit und Verlust von Pferden

Offenbar funktionierte die Finanzierung bei Schadensfällen durch „Einkassierungen“ eines Beitrages für jedes gemeldete Pferd. Im Jahre 1901 wurde beschlossen, dass die Mitglieder der Gilde alle ihre Pferde dort versichern mussten – offenbar um die Solidargemeinschaft zu vergrößern. Die Gilde bezahlte dann eine Entschädigung, die Kosten einer Operation oder übernahm das kranke Pferd selbst, um es zu verkaufen oder einem Schlachter anzubieten. Diese Bewertung wurde durch den Vorstand beschlossen, wie folgender Eintrag im Protokollbuch zeigt:

*„Vorstandsversammlung der Böeler Pferdegilde am Donnerstag den 31. August 1899 im Hause des Gildeinteressenten Joh. Callsen Langdeel
Erschienen waren alle Vorstandsmitglieder mit Ausnahme des Herrn Frahm in Norderbrarup, als Sachverständiger war Herr Thierarzt Nissen-Grünholz eingeladen und auch erschienen.*

Zur Verhandlung kam folgendes: Herr Callsens 4jähriger Fuchswallach wurde im Juni d.J. kreuzlahm und infolgedessen auf Anraten des Thierarztes statutenmäßig am 25. Juni bei dem unterzeichneten Ältermann angemeldet. Nach Ablauf der ersten sechs Wochen schien es fast, als ob das Pferd hergestellt werden könne, doch nach Verlauf weiterer 2 – 3 Wochen verschlechterte der Zustand desselben sich dermaßen, dass

Callsen das Pferd zur Übernahme anmeldete und ward darauf die Versammlung berufen. Das Pferd wurde dem Vorstand vorgeführt und war dasselbe so schlecht, daß alle sofort den Eindruck gewannen, daß er wohl nie wieder als arbeitsfähig hergestellt werden würde, welches Herr Thierarzt Nissen Grünholz auch bestätigte, da die Kreuzlähmung hochgradigster Natur sei. Daraufhin beschloss der Vorstand, das Pferd töten zu lassen und verkaufte dasselbe an den anwesenden Ross-Schlachter A. Lassen in Ahneby für die Summe von 100 Mark, mit der Bedingung, dass er das Pferd in den ersten Tagen schon töten sollte.“

Herausforderungen durch den Kriegsbeginn 1914

Der Beginn des I. Weltkrieges 1914 stellte auch die Böeler Pferdegilde vor besondere Herausforderungen. Ältermann Börnsen notierte am 20. Januar 1915 im Protokollbuch:

„Es war notwendig, dass außer der Mobilisierung des Heeres auch eine Durchsuchung des Pferdematerials stattfand, welches auch nicht lange auf sich warten ließ und wurde unsere Pferdegilde auch dadurch indirekt betroffen, da viele versicherte Pferde von der Ankaukskommission für Militärzwecke erworben wurden und aus der Gilde ausschieden. Bereits in der ersten Kriegswoche fanden schon drei Termine am 4. 6. und 8. Aug. statt. Schon ca. 14 Tage nach Ausbruch des Krieges waren 50 – 60 Tiere beim Unterzeichneten zur Abmeldung gelangt. Die gezahlten Preise waren so bemessen, was in Friedenszeiten bezahlt wurde. Es stellte sich aber bald eine Preiserhöhung ein, welche hauptsächlich dadurch hervorgerufen wurde, dass sich die Händler des An- und Verkaufs der Pferde bemächtigten und dass die Pferde einen Preis erzielten, wie man es nie gekannt. Bereits Mitte Oktober waren schon 140 Pferde, weil verkauft, zur Abmeldung gelangt. Durch diese große Preissteigerung trat für diejenigen Interessenten, die entweder Pferde durch den Tod verloren oder dieselbe durch Übernahme abtreten mußten, ein Schaden ein, da dieselben nach dem Statut auf dem im Frühling festgesetzten Taxwert entschädigt werden konnten.“

Aus diesem Grund wurden die Versicherungssummen für die Pferde erhöht. Bei der Eintaxierung der Pferde im Frühjahr 1914 bestand die Gilde aus 211 Interessenten, die 587 Pferde mit einer Versicherungssumme von 384.420 Mark versichert hatten. Nach der Umtaxierung waren es 199 Mitglieder mit 473 Pferden und einer Versicherungssumme von 373.270 Mark. Die Zahl der Pferde war auch deswegen zurückgegangen, weil Besitzer ihr Pferd verkauft hatten – nicht nur wegen des höheren Preises, sondern auch, um einige Monate das teure Futter zu sparen und sich gegenseitig auszuhelfen.

Auch auf die steigende Inflation musste die Gilde reagieren. Auf der Vorstandssitzung am 31. März 1920 befasste man sich mit der Frage, die Versicherung der Pferde aufgrund der rapide steigenden Preise zu erhöhen. Beschlossen wurde eine 66prozentige Erhöhung der Versicherung. Zudem wurde auf der Generalversammlung am 7. Juni 1920 auch die Versicherung von Stuten beschlossen. Um der Inflation zu begegnen, beschloss der Vorstand am 29. Juni 1920, dass bei Schadensfällen der Ältermann die auszugleichende Summe bei der Darlehenskasse besorgen dürfe, damit der Versicherte nicht der in 2 bis 3 Wochen starken Geldentwertung ausgesetzt war.

Dietrich Börnsen aus Kälberhagen wurde nach seiner ersten Wahl zum Ältermann 1899 jeweils alle 5 Jahre wiedergewählt und war bis 1932 im Amt.

Auf der Generalversammlung der Böeler Pferdegilde am 6. Juni 1932 wurde der bisherige Stellvertreter Johannes Callsen in Langdeel zum neuen Ältermann gewählt. Außerdem wurde die Erarbeitung einer neuen Satzung beschlossen, die von einer Kommission aus Johannes Callsen in Langdeel, W. Lassen in Böelschuby, H. Schmidt-Holländer in Norderbrarup, F. Thomsen in Flarup und E. Paulsen in Böelschuby vorbereitet werden sollte.

„Zweck dieser Gilde ist, denjenigen Mitgliedern derselben, welchen ein in der Gilde versichertes Pferd stirbt oder in anderer Weise unbrauchbar wird, durch gemeinsame Beiträge den Verlust desselben zu ersetzen.“

Vorstand mit Ältermann an der Spitze

Die Leitung der Gilde erfolgte durch einen Vorstand, der aus einem Ältermann und einem stellvertretenden Ältermann, sowie 4 Taxatoren und 8 Distriktsleuten bestand und der auf 4 Jahre gewählt wurde. Vorgesehen war nach der Satzung, dass die Taxierung der Pferde zweimal im Jahr vorgenommen wurde, im Frühjahr Anfang Juni und im Herbst Anfang November. An den Taxationstagen mussten alle Mitglieder ihre sämtlichen Pferde bei den Wirtshäusern der jeweiligen Distrikte zur Taxation vorführen.

Seite	Amicus Nijfere	Nachrichte	Alter	Lohnen in Reichsmark									
55.				176.50	178.30	179.80	181.30	182.80	184.30	185.80	187.30	188.80	190.30
1880	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1881	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1882	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1883	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1884	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1885	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1886	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1887	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1888	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1889	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1890	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1891	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1892	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1893	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1894	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1895	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1896	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1897	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1898	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1899	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1900	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1901	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1902	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1903	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1904	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1905	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1906	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1907	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1908	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1909	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1910	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1911	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1912	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1913	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1914	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1915	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1916	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1917	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1918	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1919	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1920	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1921	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1922	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1923	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1924	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1925	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1926	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1927	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1928	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1929	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1930	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1931	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1932	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1933	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1934	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1935	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1936	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1937	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1938	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1939	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1940	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1941	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1942	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1943	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1944	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1945	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1946	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1947	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1948	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1949	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1950	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1951	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1952	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1953	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1954	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1955	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1956	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1957	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1958	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1959	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1960	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1961	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1962	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1963	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1964	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1965	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1966	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1967	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1968	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1969	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1970	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1971	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1972	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1973	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1974	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1975	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1976	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1977	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1978	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1979	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1980	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700	700	700	700	700	700
1981	Spinnweb M. Prof. H. B. P.		2.	700	640	620	700	700					

Im Falle eines Schadensfalles bestand der Schadensersatz aus 90 Prozent des Wertes des Pferdes und wurde durch eine Umlage aller Mitglieder auf der Basis des gesamten Versicherungswertes der Gilde umgerechnet und im Rahmen einer „Einkassierung“ eingesammelt.

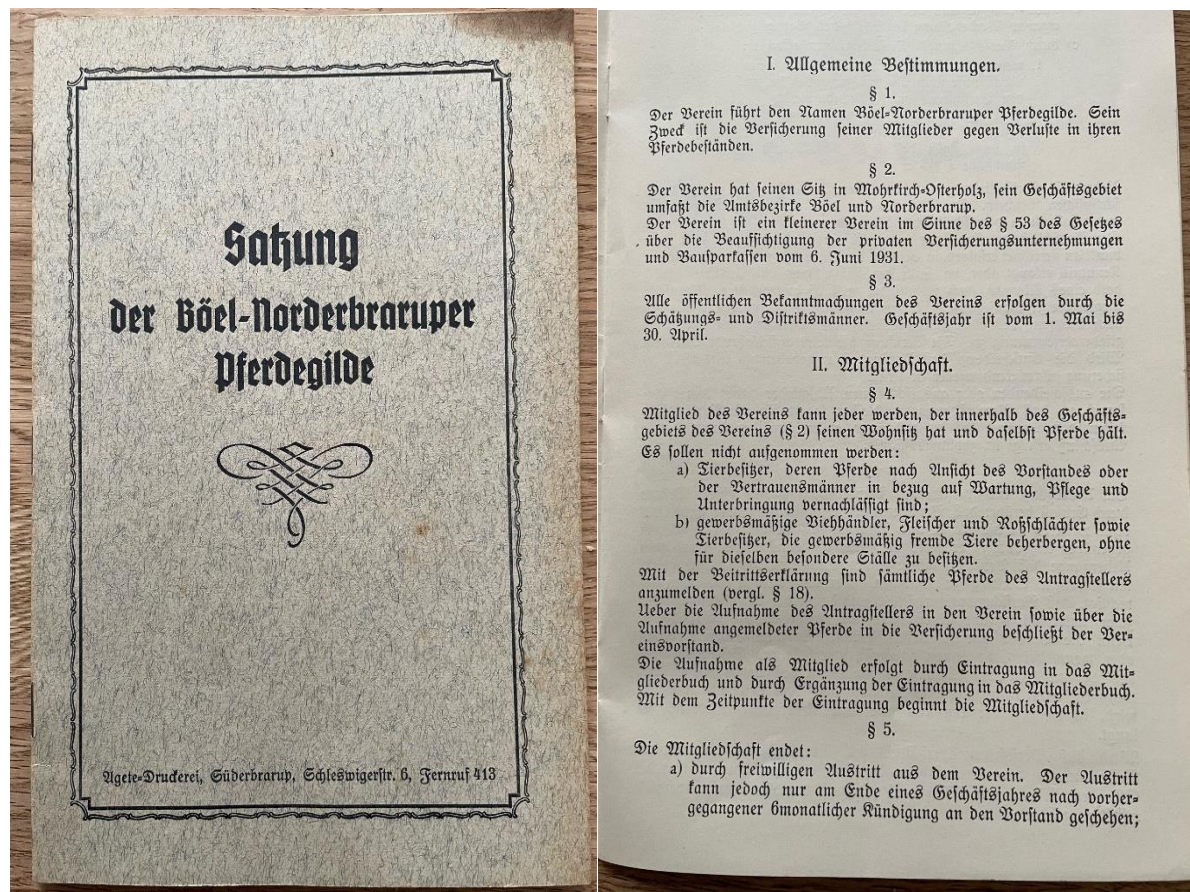
Ersetzt wurde ein Schadensfall, wenn das Pferd durch Krankheit oder Unglück starb oder durch Krankheit oder Unglück

„so herunterkommt, dass es nach einer Besichtigung von dem Ältermann und den Taxatoren und einer Bescheinigung eines approbierten Tierarztes für arbeitsunfähig und unheilbar erklärt und infolge dessen getötet werden muß.“

Auch im Falle eines Diebstahls des Pferdes haftete die Gilde. Kam der hinzugezogene Tierarzt zu dem Ergebnis, dass das erkrankte Pferd behandelt werden könne, musste der Eigentümer das Pferd 6 Wochen lang behandeln. War es dann immer noch nicht gesund, konnte das Mitglied den Antrag stellen, dass die Gilde das Pferd übernimmt. Durch Hinzuziehung eines zweiten Tierarztes wurde dann bewertet, ob das Pferd weitere 6 Wochen auf Kosten der Gilde medizinisch behandelt wird. Erst wenn auch danach das Pferd noch nicht arbeitsfähig war, erhielt der Eigentümer die Entschädigungssumme und das Pferd wurde vom Vorstand „zum Nutzen der Gilde bestmöglich verwertet“.

1936 Umbenennung zur Böel-Norderbraruper Pferdegilde

Bereits am 22. September 1936 wurde auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in der Gastwirtschaft Mohrkirch-Krug eine neue Satzung beschlossen. Von 186 Mitgliedern waren 18 anwesend und stimmten der Satzung einstimmig zu. Auf einer weiteren außerordentlichen Sitzung am 24. Oktober 1936 musste „auf Anordnung der Regierung“ noch eine Änderung beschlossen werden, bei der es um die Höhe des Reservefonds ging, der auf 5 Prozent der Versicherungssumme festgelegt wurde.



Hinsichtlich der Schadensregulierung gab es in dieser Satzung keine wesentlichen Änderungen. Festgelegt wurde als „Eintrittsgeld“ in die Gilde für jedes versicherte Pferd 0,50 Reichsmark, die Deckung der Ausgaben erfolgte durch Umlagen, die nach Maßgabe des eingetretenen Bedarfs auf die Mitglieder im Verhältnis ihrer Versicherungssumme umgelegt wurden. Zur Deckung außergewöhnlicher Ausgaben wurde ein Reservefonds angelegt, der aus den

Eintrittsgeldern, den Jahresüberschüssen und 0,3 Prozent der Gesamtversicherungssumme finanziert wurde.

Formal wurde mit dieser Satzung 1936 der Name der Gilde von „Böeler Pferdegilde“ in „Böel-Norderbraruper Pferdegilde“ geändert, Sitz der Gilde war Mohrkirch-Osterholz, das Geschäftsgebiet umfasste die Amtsbezirke Böel und Norderbrarup. Der Vorstand bestand aus dem Ältermann als Vorsitzendem, einem Stellvertreter und 4 Schätzungsmännern und wurde auf 4 Jahre gewählt.

Die Zahl der versicherten Pferde lag in den 1930er Jahren zwischen etwa 500 (1933) und 575 (1939) und stieg nach Ende des II. Weltkrieges 1946 auf 663 an.

Nach dem Tod des Ältermannes Johannes Callsen wurde auf der Mitgliederversammlung am 3. Juni 1957 Ernst Paulsen aus Böelschuby gewählt, der bereits seit 1950 Stellvertreter war. Neuer Stellvertreter wurde Johannes Callsen aus Langdeel, Sohn des bisherigen Ältermannes.

Rückgang der Pferde durch Technisierung in der Landwirtschaft

Nach dem II. Weltkrieg war die Zahl der versicherten Pferde mit 683 im Jahr 1949 auf einen Höchststand gestiegen, ging dann in den folgenden Jahren aufgrund der zunehmenden Technisierung der Landwirtschaft deutlich zurück – Trecker ersetzten mehr und mehr die Arbeit der Pferde auf den Feldern, Autos lösten Kutschen ab. Bereits 1956 waren bei 181 Mitgliedern nur noch 372 Pferde versichert, 1961 noch 182, 1963 noch 97 und 1965 nur noch 41 Pferde.

In einem Vermerk der Aufsichtsbehörde zum Jahresabschluss 1960/61 heißt es:

„Der Mitglieder- und Pferdebestand hat weiter abgenommen. Die Gilde braucht keine Rücklage ansammeln, weil sie Mitglied des Verbandes ist. Das Vermögen ist von 1.602,10 DM auf 1.280,99 DM zurückgegangen.“

Diese Entwicklung sorgte schon auf der Jahreshauptversammlung 1963 für eine Diskussion zum Bestand der Gilde, die Versammlung war aber der Meinung, die Gilde bestehen zu lassen. 1964 wurde über den Zusammenschluss der Angler Gilden zu einer Gilde in Sörup berichtet, man wollte aber die weitere Entwicklung zunächst abwarten.

Vor diesem Hintergrund stand auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung am 6. Juni 1966 der Punkt „Besprechung über das Weiterbestehen der Gilde“. Das Protokoll vermerkt hierzu:

„Der Ältermann berichtete über den heutigen Stand der Gilde, dass der Pferdebestand jetzt zu klein geworden ist, um bei evtl. größeren Schadensfällen aus eigenen Mitteln entschädigen zu können. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, in Kürze eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, zwecks Auflösung der Böel-Norderbraruper Pferdegilde.“

Die außerordentliche Mitgliederversammlung fand am 20. Juni 1966 in der Gastwirtschaft Norderbrarup statt. Dem Protokoll zufolge berichtete Ältermann Ernst Paulsen, dass die Gilde vom Höchststand im Jahre 1949, wo 218 Mitglieder 683 Pferde mit einem Versicherungswert von 689.617 DM versichert hatten, nur noch 20 Mitglieder 27 Pferde mit 25.000 DM versichert hatten.

„Da dieser Restbestand zu klein, um bei Schadensfällen aus eigenen Mitteln entschädigen zu können, war man einmütig der Auffassung, die Gilde aufzulösen. Es wurde beschlossen, die Abstimmung durch Handzeichen vorzunehmen. Durch

Handzeichen wurde einstimmig beschlossen, die Böel-Norderbraruper Pferdegilde aufzulösen“, so das Protokoll.

Den verbliebenen Mitgliedern wurde empfohlen, sich der Vereinigung Angler Pferdegilde in Sörup anzuschließen – diese war 1964 aus der damaligen Söruper Pferdegilde hervorgegangen.

Langdeel den 9.1.2026

Quellen:

Böel-Norderbraruper Pferdegilde in Mohrkirch-Osterholz, Landesarchiv SH, Abt. 691 Nr. 3020

Vereinigte Pferdegilde Angeln, Landesarchiv SH, Abt. 691 Nr. 3008

Protokollbücher der Pferdegilde ab 1881, Dorfarchiv Mohrkirch

Taxationsbuch Pferdegilde, Familienarchiv Langdeel

Dorfchronik Mohrkirch, Husum 1991, Seite 98 f.

Chronik der Gemeinde Norderbrarup, Husum 2005, Seite 226

Repros: Dorfarchiv Mohrkirch und Familienarchiv Langdeel